

STATISTIK AKTUELL PFLEGESTATISTIK 2015



© Alexander Rathis / fotolia

IMPRESSUM

Stadt Karlsruhe

Amt für Stadtentwicklung
Zähringerstraße 61
76133 Karlsruhe

Leiterin:

Dr. Edith Wiegelmann-Uhlig

Bereich:

Statistikstelle
Andrea Rosemeier

Bearbeitung:

Willi Pradl

Layout:

Stefanie Groß

Telefon: 0721 133-1230

Telefax: 0721 133-1239

E-Mail: statistik@karlsruhe.de

Internet: statistik.karlsruhe.de

Stand:

Dezember 2017

© Stadt Karlsruhe

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers ist es nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen oder in elektronischen Systemen anzubieten.



8.671 PFLEGEBEDÜRFTIGE IN KARLSRUHE

Die Zahl der Pflegebedürftigen nimmt in Karlsruhe immer mehr zu. Zum Jahresende 2015 waren 8.671 Bewohnerinnen und Bewohner der Fächerstadt pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI), das sind 1.293 Personen (+17,5 %) mehr als noch vor zwölf Jahren. Der Großteil der Pflegebedürftigen waren Frauen (64 %). Auch sind überwiegend ältere Menschen betroffen: 82,6 % der Pflegebedürftigen waren 65 Jahre oder älter, 40 % sogar 85 Jahre und älter. Nahezu zwei Drittel (5.620) der Pflegebedürftigen wurden zu Hause versorgt, davon erhielten 4.164 ausschließlich Pflegegeld. Dieser Personenkreis wurde in der Regel allein durch Angehörige gepflegt. Weitere 1.456 Personen lebten ebenfalls in privaten Haushalten, wurden aber ergänzend oder vollständig durch ambulante Pflegedienste betreut. Mehr als ein Drittel der Betroffenen (3.051 Personen oder 35,2 %) wurde in Pflegeheimen stationär gepflegt.

DIE DATEN WERDEN ALLE ZWEI JAHRE ERHOHEN

Die Pflegestatistik wird von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder seit Dezember 1999 im Abstand von zwei Jahren durchgeführt. Ziel dieser Statistik ist es, Daten hinsichtlich des Angebots von pflegerischer Versorgung zu gewinnen und die Nachfrage hiernach zu erfassen. Bei der Ermittlung der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen werden – aufgrund der Reformen der Pflegeversicherung im Sommer 2008 – die teilstationär Versorgten seit der Erhebung 2009 nicht mehr zusätzlich addiert. Diese erhalten in der Regel parallel auch Pflegegeld und/oder ambulante Sachleistungen und sind somit bereits bei der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen berücksichtigt. Die teilstationär Versorgten werden allerdings zumindest nachrichtlich ausgewiesen.

3.978 MENSCHEN MIT ERHEBLICH EINGESCHRÄNKTER ALLTAGSKOMPETENZ

2015 lebten in Karlsruhe insgesamt 3.978 von einer erheblich eingeschränkten Alltagskompetenz betroffene Frauen und Männer. Dieser Personenkreis wurde im Berichtsjahr 2013 erstmals erfasst. Innerhalb von zwei Jahren stieg die Zahl der Betroffenen um 640 Personen (+19,2 %). Eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz liegt vor, wenn aufgrund von demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen Menschen auf Dauer erheblich eingeschränkt sind. Bei 543 Personen lag keine Pflegebedürftigkeit beziehungsweise Pflegestufe nach der Definition des Pflegeversicherungsgesetzes vor, obwohl bei ihnen eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz festgestellt worden war. Über die Hälfte der Karlsruherinnen und Karlsruher mit einer erheblich eingeschränkten Alltagskompetenz (2.163 Personen oder 54,4 %) wurden vollstationär gepflegt.

FAST ZWEI DRITTEL DER PFLEGEBEDÜRFTIGEN WERDEN ZU HAUSE VERSORGT

In der Fächerstadt lebte der überwiegende Teil der Pflegebedürftigen noch immer in der häuslichen Umgebung. Etwa jede(r) Zweite (48 %, 4.164 Betroffene) wurde im Jahr 2015 von Angehörigen betreut und bezog Pflegegeld, weitere 16,8 % (1.456 Personen) nahmen einen ambulanten Pflegedienst in Anspruch. In einer vollstationären Pflege waren 35,2 % der Pflegebedürftigen (3.051 Personen) untergebracht (siehe Eckdaten zur Pflegestatistik 2015 und Tabelle 1). Die Zahl der in Heimen untergebrachten Personen war seit 2003 (41,2 %) immer mehr in Richtung häuslicher Pflege zurückgegangen.

Durch die Zunahme bei der ambulanten Pflege (+7,5 %) sowie bei der Pflege durch Angehörige (+39,5 %) stieg der Anteil derjenigen, die in ihrer häuslichen Umgebung versorgt werden konnten, im Zeitraum von 2003 und 2015 von 58,9 % auf mittlerweile 64,8 %, also nahezu zwei Drittel aller Pflegebedürftigen (siehe Abbildung 1).

MEHR ALS DIE HÄLFTE DER PFLEGEBEDÜRFTIGEN SIND IN PFLEGESTUFE I

Nach dem Gesetz waren bis zum Jahresende 2016 die Pflegebedürftigen in drei Pflegestufen eingeordnet, die ab dem 1. Januar 2017 von fünf Pflegegraden abgelöst wurden. Für die aktuellen Ergebnisse der Pflegestatistik 2015 erfolgt demnach noch eine Differenzierung nach den drei Pflegestufen. Mehr als die Hälfte der Betroffenen in Karlsruhe (54,1 % oder 4.694 Personen) waren am Jahresende 2015 als erheblich pflegebedürftig eingestuft (Pflegestufe I). Zur Gruppe der schwer pflegebedürftigen Personen (Pflegestufe II) wurden 2.823 Personen gezählt, und 1.122 schwerstpflegebedürftige Personen besaßen die Pflegestufe III. Noch keiner Pflegestufe zugeordnet waren zum Stichtag 15. Dezember 2015 insgesamt 32 Fälle. Vom Grad der Pflegebedürftigkeit hängt in starkem Maße ab, ob jemand noch zu Hause leben kann oder stationär untergebracht werden muss. In Karlsruhe wurden 75,6 % der Personen in Pflegestufe I von Angehörigen oder von ambulanten Diensten zu Hause versorgt. Bei Pflegefällen der Stufe II war dies nur noch bei rund der Hälfte der Fälle (57,2 %) möglich. Schwerst Pflegebedürftigen (Stufe III) bleibt meist nur die Unterbringung in einem Pflegeheim (siehe Tabelle 2).

PFLEGEQUOTE STEIGT MIT ZUNEHMENDEM ALTER

Die Betroffenheit von Pflegebedürftigkeit nimmt naturgemäß in den höheren Altersklassen zu, wobei sich die Fallzahlen durch die gestiegene Lebenserwartung ebenfalls erhöhten (siehe Abbildungen 4 und 5). Während die Bevölkerung zu Beginn des Rentenalters noch kaum pflegebedürftig ist, erhöht sich das Risiko der Betroffenheit bei den über 70-Jährigen spürbar. Von den 75- bis unter 80-Jährigen waren am Jahresende 2015 rund 86 von 1.000 Bewohnerinnen und Bewohnern pflegebedürftig, bei den 85- bis unter 90-Jährigen bereits 348 von 1.000 Personen dieses Alters, etwas mehr als jede(r) Dritte. Bei den Hochbetagten im Alter von 90- beziehungsweise über 90 Jahren braucht mehr als die Hälfte pflegerische Hilfe im Alltag (583 Personen). Dass unter ihnen deutlich mehr Frauen als Männer sind, liegt nicht zuletzt an dem Frauenüberschuss in diesen Altersjahrgängen, der aus der höheren Lebenserwartung von Frauen und durch Kriegsverluste schwächer besetzten Männerjahrgängen dieses Alters resultiert. Insgesamt gesehen hat sich jedoch die Zahl der pflegebedürftigen Männer seit 2003 um mehr als ein Viertel (27,2 %) und damit deutlich erhöht; bei den Frauen stieg die Zahl im gleichen Zeitraum um 12,7 % an. Vor allem in der vollstationären Pflege zeichnete sich der Anstieg der Pflegebedürftigkeit von Männern deutlich ab. Seit 2003 stieg der Anteil der Leistungsempfänger um 28,4 %, bei den Empfängerinnen sank er hingegen um 6,3 % (siehe Tabellen 1, 3 und 4 sowie Abbildungen 2 bis 4).

3.346 PLÄTZE IN 51 PFLEGEHEIMEN

Was das Angebot an Pflegeheimplätzen anbetrifft, so waren zum Stichtag 15. Dezember 2015 offenbar nicht alle Heimplätze in Karlsruhe belegt. Auf insgesamt 3.346 verfügbare Plätze in den 51 Karlsruher Pflegeheimen kamen 3.219 Pflegebedürftige. Seit dem Jahr 2003 konnte – nicht zuletzt durch acht neu hinzugekommene Heime – das Angebot an verfügbaren Plätzen in Pflegeheimen um 148 beziehungsweise 4,6 % erweitert werden. Tabelle 5 und Abbildung 5 geben nochmals einen Überblick über die Zusammensetzung der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner nach der Pflegestufe.

HOHER BEDARF BEIM PERSONAL

Am Jahresende 2015 waren bei den 31 Pflegediensten insgesamt 816 Personen beschäftigt, das entsprach durchschnittlich rund 26 Beschäftigten je Pflegedienst. Im Schnitt versorgte ein Pflegedienst 47 pflegebedürftige Personen, und auf 100 ambulant Pflegebedürftige kamen im Mittel 56 Beschäftigte. In den 51 Karlsruher Pflegeheimen arbeiteten zum gleichen Zeitpunkt 3.013 Menschen, im Schnitt entfielen auf ein Pflegeheim demnach rund 59 Beschäftigte. Je Pflegeheim standen durchschnittlich 66 Plätze für die vollstationäre Dauerpflege zur Verfügung.

EIN BLICK IN DIE STADTKREISE BADEN-WÜRTTEMBERGS

Ein Vergleich mit den anderen Großstädten in Baden-Württemberg zeigt, dass sich Karlsruhe mit 126 Pflegebedürftigen pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Seniorenalter (65 Jahre und älter) auf dem Niveau der Pflegebedürftigkeit in ganz Baden-Württemberg (127) bewegte. Darunter lag 2015 die Quote in Freiburg (119), Heidelberg (112) und Stuttgart mit 109 Pflegebedürftigen pro 1.000 der ab 65-Jährigen. Deutlich höher fiel die Pflegebedürftigkeit der älteren Bevölkerung in den Städten Ulm (130), Mannheim (148), Heilbronn (150) und Pforzheim aus, wobei die Goldstadt mit 168 Pflegebedürftigen je 1.000 Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger der Altersgruppe 65 und mehr Jahre mit großem Vorsprung an der Spitze aller baden-württembergischen Großstädte lag (siehe Tabelle 7 und Abbildung 6).

NEUERUNGEN AB JANUAR 2017

Zum 1. Januar 2017 wurde die bisherige Einteilung in drei Pflegestufen (zuzüglich der sogenannten Stufe 0) abgelöst durch ein neues System nach insgesamt fünf Pflegegraden, welches realistischer und genauer als das alte System die individuelle Situation eines Menschen – je nach seinen konkreten Bedürfnissen – berücksichtigt. Mit der Pflegereform 2017 orientiert sich der Begriff der Pflegebedürftigkeit zukünftig deutlich näher an der Realität vieler Menschen. Die sogenannte eingeschränkte Alltagskompetenz wurde in der bisherigen Pflegereform nicht berücksichtigt. Dies wurde ab Januar 2017 geändert. Zukünftig nehmen nicht nur die körperlichen Einschränkungen, sondern auch geistige und psychische Erkrankungen wie Alzheimer oder Demenz Einfluss auf die Einstufung der Pflegebedürftigkeit und die Bewilligung von Pflegeleistungen. Die Übergänge von Pflegestufen zu Pflegegraden sind in Tabelle 8 dargestellt.

Pflegestatistik 2015 auf einen Blick

In Karlsruhe gab es 8.671 Pflegebedürftige

Der Frauenanteil lag bei 64 %

45,9 % der Pflegebedürftigen hatten eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz

In 51 Pflegeheimen wurden 3.219 Pflegebedürftige versorgt

Je Pflegeheim waren rund 63 Pflegebedürftige untergebracht

Auf 1.000 Einwohner ab 65 Jahren kamen 59 Plätze für vollstationäre Pflege

Je Pflegeheim standen 66 Plätze für die vollstationäre Dauerpflege zur Verfügung

Durchschnittlich arbeiteten 59 Beschäftigte pro Pflegeheim

Je Pflegedienst wurden 47 Pflegebedürftige versorgt

Durchschnittlich arbeiteten 26 Beschäftigte je ambulanten Dienst

Auf 100 ambulant Pflegebedürftige kamen 56 Beschäftigte

Eckdaten der Pflegestatistik 2015

8.671 Pflegebedürftige insgesamt

ambulante Pflege: 1.456 Personen (16,8 %)	stationäre Pflege: 3.051 Personen (35,2 %)	Pflegegeld (*): 4.164 Personen (48,0 %)
nach Pflegestufen: Stufe I: 844 (58,0 %) Stufe II: 469 (32,2 %) Stufe III: 143 (9,8 %)	nach Pflegestufen: Stufe I: 1.143 (37,5 %) Stufe II: 1.208 (39,6 %) Stufe III: 668 (21,9 %) noch nicht zugeordnet: 32 (1,0 %)	nach Pflegestufen: Stufe I: 2.707 (65,0 %) Stufe II: 1.146 (27,5 %) Stufe III: 311 (7,5 %)

(*) Ohne Empfängerinnen und Empfänger von Kombinationsleistungen, die schon bei der ambulanten oder stationären Pflege enthalten sind.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

Tabelle 1

PFLEGEBEDÜRFTIGE LEISTUNGSEMPFÄNGERINNEN UND -EMPFÄNGER IN KARLSRUHE SEIT 2003

Jahr	Pflegerbedürftige					
	Insgesamt ¹	ambulante Pflege	vollstationäre Pflege			Pflegegeld ³
			zusammen	vollstationäre Pflege ²	Kurzzeitpflege	
Insgesamt						
2003	7.378	1.354	3.039	2.905	35	2.985
2005	7.073	1.320	2.890	2.771	24	2.863
2007	7.178	1.251	2.950	2.799	28	2.977
2009	7.329	1.292	3.140	3.019	31	3.018
2011	7.911	1.403	3.023	2.972	51	3.485
2013	8.391	1.530	3.128	3.057	71	3.733
2015	8.671	1.456	3.051	2.966	85	4.164
Pflegerbedürftige Männer						
2003	2.452	460	734	705	8	1.258
2005	2.351	476	717	691	7	1.158
2007	2.323	432	759	728	11	1.132
2009	2.423	428	847	807	11	1.177
2011	2.748	462	837	824	13	1.449
2013	2.991	512	941	920	21	1.538
2015	3.118	481	941	905	36	1.696
Pflegerbedürftige Frauen						
2003	4.926	894	2.305	2.200	27	1.727
2005	4.722	844	2.173	2.080	17	1.705
2007	4.855	819	2.191	2.071	17	1.845
2009	4.906	864	2.293	2.181	20	1.841
2011	5.163	941	2.186	2.148	38	2.036
2013	5.400	1.018	2.187	2.137	50	2.195
2015	5.553	975	2.110	2.061	49	2.468

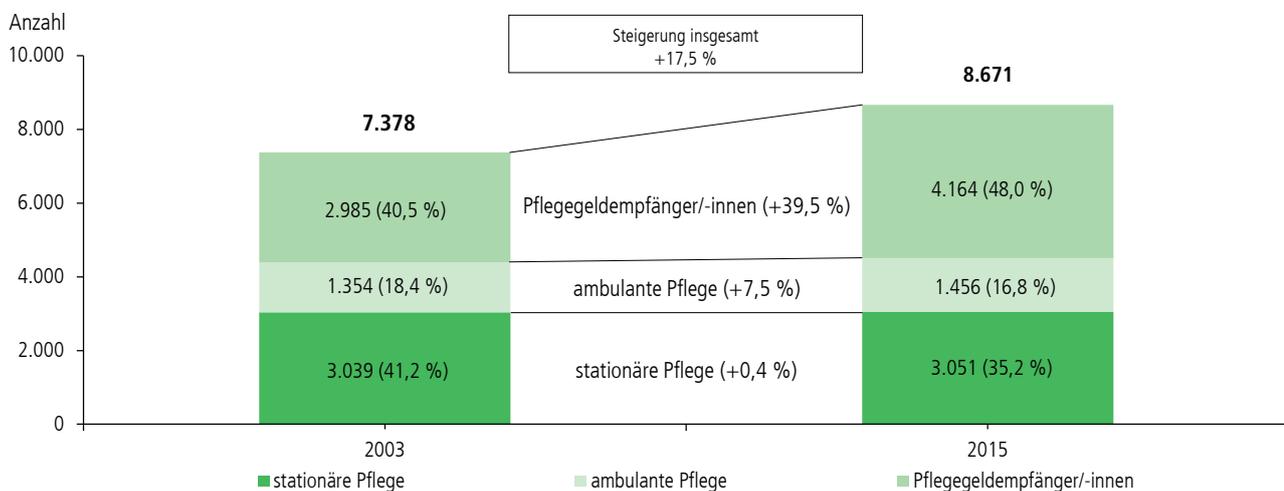
¹ Ab 2009 ohne teilstationäre Pflege.² Seit 2011 vollstationäre Dauerpflege.³ Ohne Empfängerinnen und -empfänger von Kombinationsleistungen, die schon bei der ambulanten oder stationären Pflege enthalten sind.

Stand jeweils 15. Dezember; bei Pflegegeld 31. Dezember.

Die Erhebung wird alle zwei Jahre durchgeführt.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

Abbildung 1

PFLEGEBEDÜRFTIGE IN KARLSRUHE 2003 UND 2015 NACH ART DER PFLEGELEISTUNG

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

Tabelle 2

**LEISTUNGSEMPFÄNGERINNEN UND -EMPFÄNGER IN KARLSRUHE AM 15. DEZEMBER 2015
NACH ALTERSGRUPPEN, ART DER PFLEGELEISTUNG UND PFLEGESTUFE**

Alter in Jahren	Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger						
	Insgesamt	ambulante Pflege	vollstationäre Pflege			nachrichtlich Tagespflege	Pflegegeld ¹
			zusammen	Dauer- pflege	Kurzzeit- pflege		
Insgesamt							
Unter 60	1.215	128	177	173	4	5	910
60 bis unter 65	290	30	93	92	1	2	167
65 bis unter 70	394	34	124	122	2	8	236
70 bis unter 75	624	84	215	204	11	7	325
75 bis unter 80	1.159	173	399	390	9	34	587
80 bis unter 85	1.521	293	559	541	18	45	669
85 bis unter 90	1.801	350	702	684	18	38	749
90 bis unter 95	1.233	271	562	546	16	23	400
95 und älter	434	93	220	214	6	6	121
Insgesamt	8.671	1.456	3.051	2.966	85	168	4.164
Pflegestufe I							
Unter 60	643	51	77	77	-	1	515
60 bis unter 65	176	21	44	44	-	1	111
65 bis unter 70	232	16	56	54	2	6	160
70 bis unter 75	353	43	90	80	10	2	220
75 bis unter 80	667	105	154	148	6	19	408
80 bis unter 85	850	186	187	175	12	24	477
85 bis unter 90	967	203	265	254	11	24	499
90 bis unter 95	624	169	199	187	12	14	256
95 und älter	182	50	71	66	5	5	61
Zusammen	4.694	844	1.143	1.085	58	96	2.707
Pflegestufe II							
Unter 60	333	41	48	46	2	2	244
60 bis unter 65	87	8	29	28	1	1	50
65 bis unter 70	124	13	46	46	-	2	65
70 bis unter 75	201	34	78	77	1	4	89
75 bis unter 80	378	52	169	167	2	14	157
80 bis unter 85	482	88	233	229	4	18	161
85 bis unter 90	633	118	293	286	7	14	222
90 bis unter 95	430	83	229	226	3	8	118
95 und älter	155	32	83	82	1	1	40
Zusammen	2.823	469	1.208	1.187	21	64	1.146
Pflegestufe III							
Unter 60	232	36	45	44	1	2	151
60 bis unter 65	26	1	19	19	-	-	6
65 bis unter 70	36	5	20	20	-	-	11
70 bis unter 75	70	7	47	47	-	1	16
75 bis unter 80	110	16	72	72	-	1	22
80 bis unter 85	186	19	136	134	2	2	31
85 bis unter 90	195	29	138	138	-	-	28
90 bis unter 95	171	19	126	126	-	1	26
95 und älter	96	11	65	65	-	-	20
Zusammen	1.122	143	668	665	3	7	311
Bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet							
Unter 60	7	-	7	6	1	-	-
60 bis unter 65	1	-	1	1	-	-	-
65 bis unter 70	2	-	2	2	-	-	-
70 bis unter 75	-	-	-	-	-	-	-
75 bis unter 80	4	-	4	3	1	-	-
80 bis unter 85	3	-	3	3	-	1	-
85 bis unter 90	6	-	6	6	-	-	-
90 bis unter 95	8	-	8	7	1	-	-
95 und älter	1	-	1	1	-	-	-
Zusammen	32	-	32	29	3	1	-

¹ Stichtag: 31. Dezember 2015. Ohne Empfänger/-innen von Kombinationsleistungen, die schon bei der ambulanten oder stationären Pflege enthalten sind.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

Tabelle 3

**PFLEGEBEDÜRFTIGE IN AMBULANTEN PFLEGEDIENSTEN IN KARLSRUHE AM 15. DEZEMBER 2015
NACH ALTERSGRUPPEN, GESCHLECHT UND PFLEGESTUFEN**

Alter in Jahren	Pflegebedürftige				
	Insgesamt	männlich	%	weiblich	%
Insgesamt					
Unter 60	128	59	46,1	69	53,9
60 bis unter 65	30	19	63,3	11	36,7
65 bis unter 70	34	16	47,1	18	52,9
70 bis unter 75	84	33	39,3	51	60,7
75 bis unter 80	173	69	39,9	104	60,1
80 bis unter 85	293	99	33,8	194	66,2
85 bis unter 90	350	115	32,9	235	67,1
90 bis unter 95	271	57	21,0	214	79,0
95 und älter	93	14	15,1	79	84,9
Insgesamt	1.456	481	33,0	975	67,0
Pflegestufe I					
Unter 60	51	17	33,3	34	66,7
60 bis unter 65	21	12	57,1	9	42,9
65 bis unter 70	16	7	43,8	9	56,3
70 bis unter 75	43	14	32,6	29	67,4
75 bis unter 80	105	33	31,4	72	68,6
80 bis unter 85	186	51	27,4	135	72,6
85 bis unter 90	203	56	27,6	147	72,4
90 bis unter 95	169	30	17,8	139	82,2
95 und älter	50	6	12,0	44	88,0
Zusammen	844	226	26,8	618	73,2
Pflegestufe II					
Unter 60	41	18	43,9	23	56,1
60 bis unter 65	8	7	87,5	1	12,5
65 bis unter 70	13	6	46,2	7	53,8
70 bis unter 75	34	13	38,2	21	61,8
75 bis unter 80	52	29	55,8	23	44,2
80 bis unter 85	88	39	44,3	49	55,7
85 bis unter 90	118	42	35,6	76	64,4
90 bis unter 95	83	21	25,3	62	74,7
95 und älter	32	4	12,5	28	87,5
Zusammen	469	179	38,2	290	61,8
Pflegestufe III (inklusive Härtefälle)					
Unter 60	36	24	66,7	12	33,3
60 bis unter 65	1	-	-	1	100,0
65 bis unter 70	5	3	60,0	2	40,0
70 bis unter 75	7	6	85,7	1	14,3
75 bis unter 80	16	7	43,8	9	56,3
80 bis unter 85	19	9	47,4	10	52,6
85 bis unter 90	29	17	58,6	12	41,4
90 bis unter 95	19	6	31,6	13	68,4
95 und älter	11	4	36,4	7	63,6
Zusammen	143	76	53,1	67	46,9

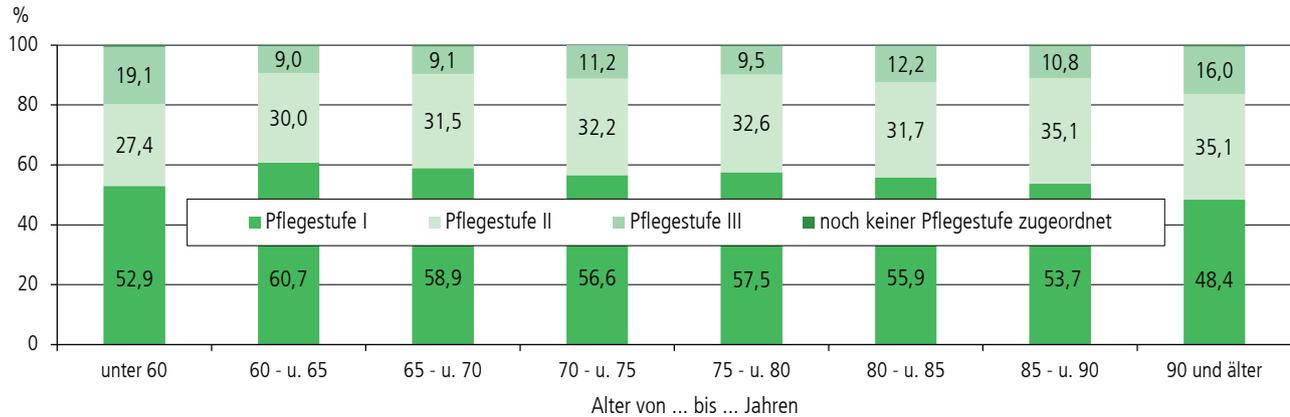
Tabelle 4

**STATIONÄR UNTERGEBRACHTE PFLEGEBEDÜRFTIGE IN KARLSRUHE AM 15. DEZEMBER 2015
NACH ALTERSGRUPPEN, ART DER PFLEGELEISTUNG UND PFLEGESTUFEN**

Alter in Jahren	Pflegerbedürftige vollstationär insgesamt	davon nach Art der Pflegeleistung		
		Dauerpflege	Kurzzeitpflege	nachrichtlich Tagespflege
Insgesamt				
Unter 60	177	173	4	5
60 bis unter 65	93	92	1	2
65 bis unter 70	124	122	2	8
70 bis unter 75	215	204	11	7
75 bis unter 80	399	390	9	34
80 bis unter 85	559	541	18	45
85 bis unter 90	702	684	18	38
90 bis unter 95	562	546	16	23
95 und älter	220	214	6	6
Insgesamt	3.051	2.966	85	168
Pflegestufe I				
Unter 60	77	77	-	1
60 bis unter 65	44	44	-	1
65 bis unter 70	56	54	2	6
70 bis unter 75	90	80	10	2
75 bis unter 80	154	148	6	19
80 bis unter 85	187	175	12	24
85 bis unter 90	265	254	11	24
90 bis unter 95	199	187	12	14
95 und älter	71	66	5	5
Zusammen	1.143	1.085	58	96
Pflegestufe II				
Unter 60	48	46	2	2
60 bis unter 65	29	28	1	1
65 bis unter 70	46	46	-	2
70 bis unter 75	78	77	1	4
75 bis unter 80	169	167	2	14
80 bis unter 85	233	229	4	18
85 bis unter 90	293	286	7	14
90 bis unter 95	229	226	3	8
95 und älter	83	82	1	1
Zusammen	1.208	1.187	21	64
Pflegestufe III				
Unter 60	45	44	1	2
60 bis unter 65	19	19	-	-
65 bis unter 70	20	20	-	-
70 bis unter 75	47	47	-	1
75 bis unter 80	72	72	-	1
80 bis unter 85	136	134	2	2
85 bis unter 90	138	138	-	-
90 bis unter 95	126	126	-	1
95 und älter	65	65	-	-
Zusammen	668	665	3	7
Bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet				
Unter 60	7	6	1	-
60 bis unter 65	1	1	-	-
65 bis unter 70	2	2	-	-
70 bis unter 75	-	-	-	-
75 bis unter 80	4	3	1	-
80 bis unter 85	3	3	-	1
85 bis unter 90	6	6	-	-
90 bis unter 95	8	7	1	-
95 und älter	1	1	-	-
Zusammen	32	29	3	1

Abbildung 2

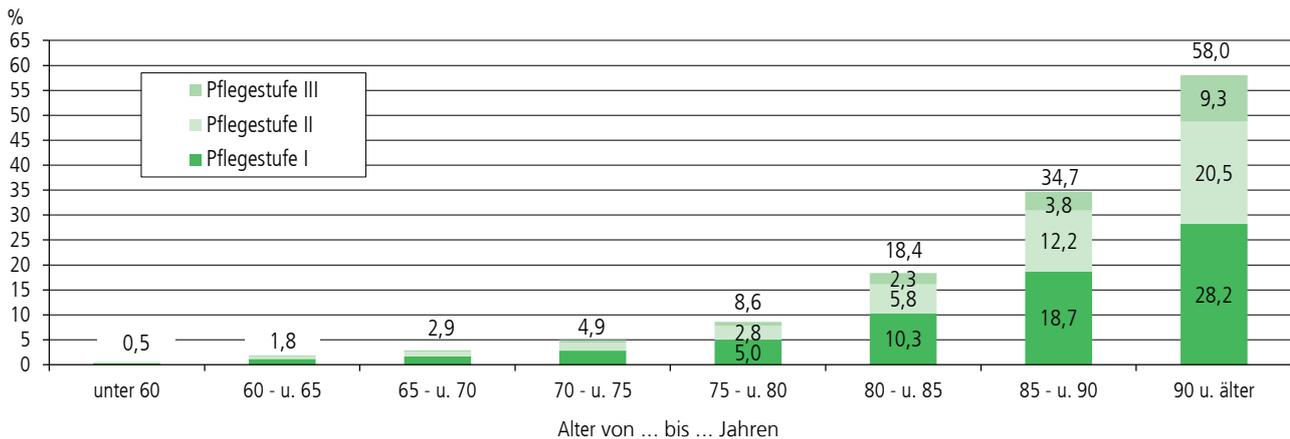
LEISTUNGSEMPFÄNGERINNEN UND -EMPFÄNGER IN KARLSRUHE AM 15. DEZEMBER 2015 NACH ALTERSGRUPPEN UND PFLEGESTUFEN



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

Abbildung 3

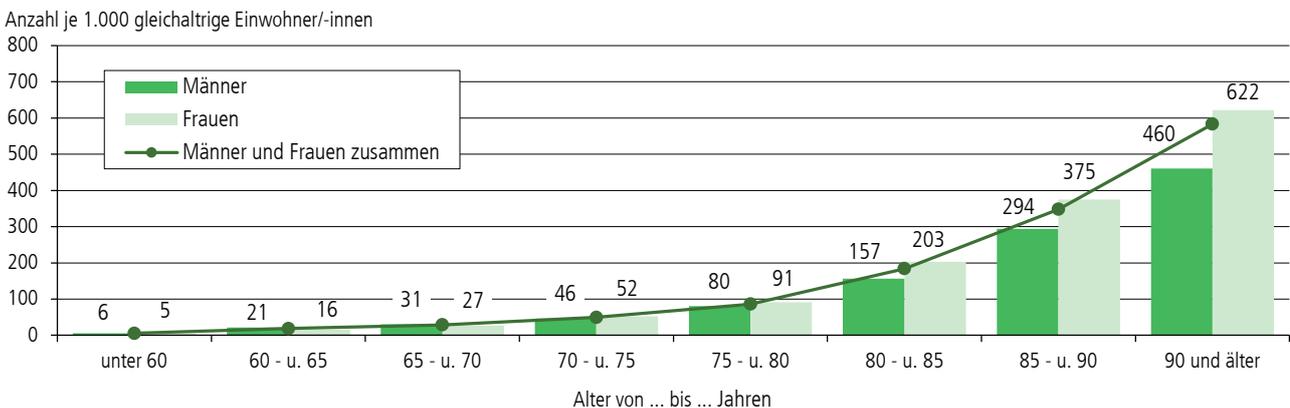
PFLEGE BEDÜRFTIGE IN KARLSRUHE BEZOGEN AUF DIE GLEICHALTRIGE BEVÖLKERUNG AM 15. DEZEMBER 2015 NACH PFLEGESTUFEN



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Berechnungen.

Abbildung 4

PFLEGE BEDÜRFTIGE IN KARLSRUHE BEZOGEN AUF 1.000 GLEICHALTRIGE EINWOHNERINNEN UND EINWOHNER AM 15. DEZEMBER 2015 NACH ALTER UND GESCHLECHT



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Berechnungen.

Tabelle 5

PLÄTZE UND VERSORGTE PERSONEN IN KARLSRUHER PFLEGEHEIMEN SEIT 2003

	2003	2005	2007	2009	2011	2013	2015
Anzahl der Pflegeheime	43	41	42	44	45	47	51
Pflegebedürftige in Pflegeheimen	3.039	2.890	2.950	3.140	3.115	3.244	3.219
je 1.000 Einwohner ab 65 Jahren	53	53	53	51	51	53	52
davon							
vollstationäre Pflege	2.966	2.799	2.828	3.065	3.023	3.128	3.051
teilstationäre Pflege	73	91	122	75	92	116	168
davon							
Pflegestufe I	1.015	942	1.014	1.197	1.196	1.227	1.239
Pflegestufe II	1.358	1.316	1.272	1.284	1.215	1.267	1.272
Pflegestufe III	623	585	570	604	648	650	675
darunter Härtefälle	8	13	5	12	16	18	25
bisher keiner Pflegestufe zugeordnet	43	47	94	55	56	100	33
Verfügbare Plätze in Pflegeheimen für vollstationäre Pflege	3.198	3.064	3.068	3.281	3.271	3.261	3.346
je 1.000 Einwohner ab 65 Jahren	62	56	55	58	58	57	59
für teilstationäre Pflege zusammen	73	91	122	75	92	106	146

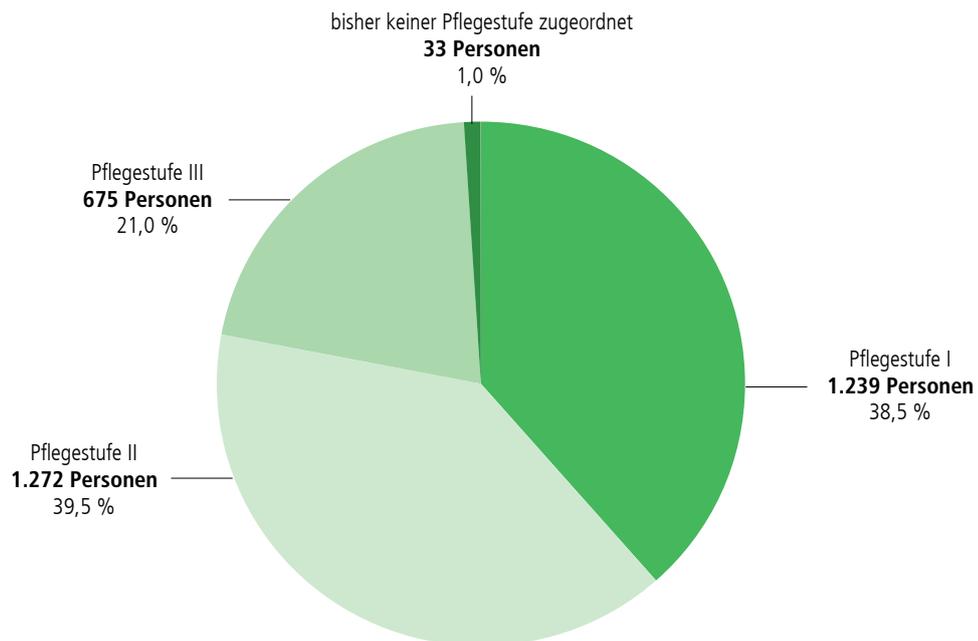
Stand jeweils 15. Dezember.

Die Erhebung wird alle zwei Jahre durchgeführt.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

Abbildung 5

PFLEGE BEDÜRFTIGE IN KARLSRUHER PFLEGEHEIMEN 2015 NACH PFLEGESTUFEN



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

Tabelle 6

PFLEGEEINRICHTUNGEN UND PERSONAL IM PFLEGEDIENST IN KARLSRUHE SEIT 2003

Jahr	Ambulante Pflege		Stationäre Pflege			
	Pflegedienste	Personal in Pflegediensten	Pflegeheime	verfügbare Plätze in Pflegeheimen		Personal in Pflegeheimen
				insgesamt	darunter vollstationäre Dauerpflege	
2003	34	641	43	3.271	3.173	2.632
2005	31	578	41	3.155	3.053	2.579
2007	32	581	42	3.190	3.049	2.526
2009	32	571	44	3.356	3.275	2.804
2011	33	622	45	3.363	3.260	2.946
2013	32	668	47	3.367	3.253	2.942
2015	31	816	51	3.492	3.341	3.013

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

Tabelle 7

EMPFÄNGERINNEN UND EMPFÄNGER VON LEISTUNGEN AUS DER PFLEGEKASSE IN DEN GROSSTÄDTEN BADEN-WÜRTTEMBERGS AM 15. DEZEMBER 2015

Stadt/Land	Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger					
	Insgesamt	je 1.000 Einwohner/-innen	je 1.000 Einwohner/-innen ab 65 Jahren	ambulante Pflege in %	vollstationäre Pflege in %	Pflegegeldempfänger (durch Angehörige versorgt) ¹ in %
Stuttgart	14.893	24	109	20,2	33,2	46,6
Karlsruhe	8.671	28	126	16,8	35,2	48,0
Mannheim	10.321	34	148	18,4	27,7	53,9
Freiburg	5.343	24	119	19,7	33,9	46,4
Heidelberg	3.523	23	112	21,7	29,0	49,2
Heilbronn	4.453	36	150	21,0	30,7	48,4
Pforzheim	5.063	41	168	14,7	30,4	54,9
Ulm	3.665	30	130	18,0	32,2	49,8
Baden-Württemberg	328.297	30	127	20,1	28,0	51,8
zum Vergleich: Landkreis Karlsruhe	14.830	34	140	19,7	26,7	53,6

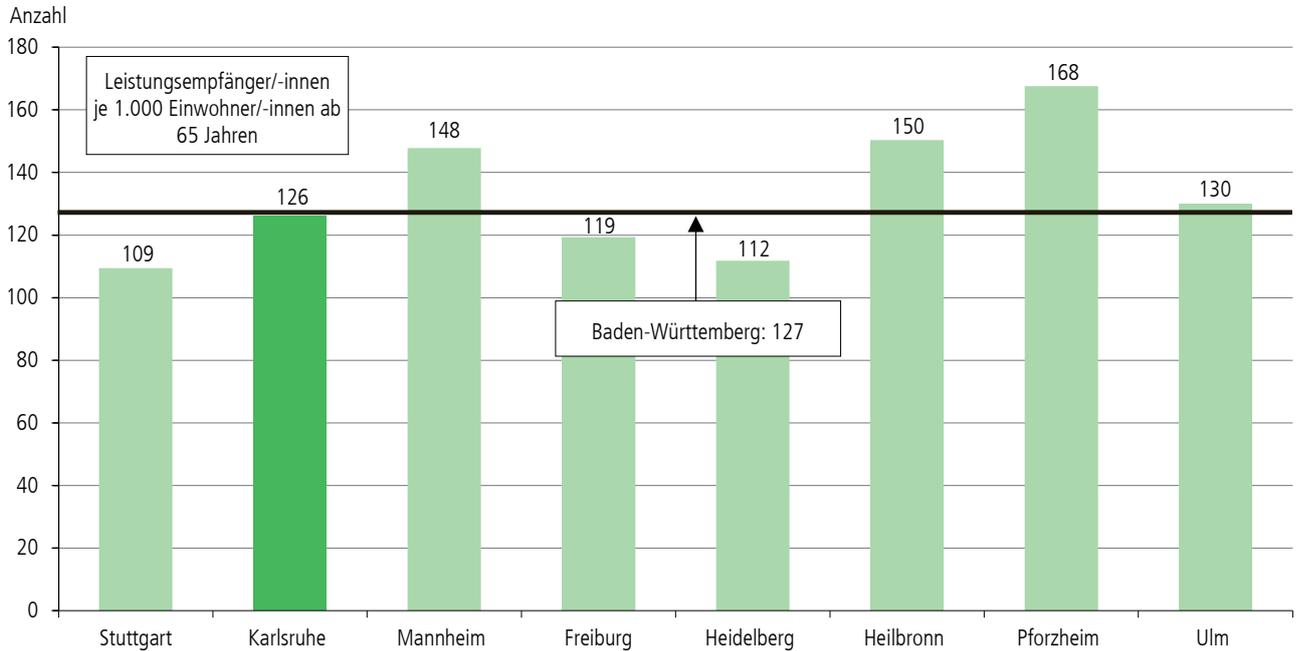
¹ Ohne Empfängerinnen und Empfänger von Kombinationsleistungen, die bereits bei der ambulanten oder stationären Pflege berücksichtigt sind.

Bevölkerungszahl zum Stichtag 31. Dezember 2015.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

Abbildung 6

LEISTUNGSEMPFÄNGERINNEN UND -EMPFÄNGER JE 1.000 EINWOHNERINNEN/EINWOHNER AB 65 JAHREN IN DEN GROSSTÄDTEN BADEN-WÜRTTEMBERGS AM 15. DEZEMBER 2015

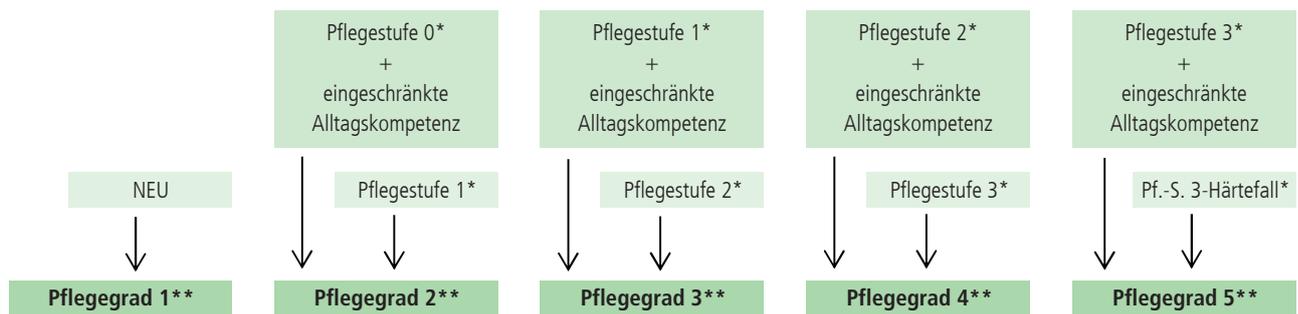


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

Tabelle 8

NEUERUNGEN DURCH DIE REFORM DES PFLEGESETZES

Der Übergang von Pflegestufen zu Pflegegraden zum 1. Januar 2017 (Pflegestärkungsgesetz II)



* Orientiert am Zeitaufwand.

** Orientiert am Grad der Selbständigkeit.

Quelle: Bundesgesundheitsministerium.

